

## Ulla Hahn: Mein Gott

„Ist was“ frag ich  
die Freunde wenn sie ihn  
sehen über meinem Schreibtisch  
(neben Schiller und John Donne)  
den Mann den jeder  
man kennt den  
ernsten Mann am Kreuz  
den noch keiner lächeln sah  
Wie sie da gucken die Freunde  
(ein bisschen verlegen) und  
die Schultern zucken  
(etwas mitleidig)  
Ist was? frag ich  
Dann fragt niemand weiter

Einzelkind (was den Vater angeht)  
reichlich Halbgeschwister  
Machte sich aber nicht viel  
aus Familie (kleine Verhältnisse  
Adoptivvater Zimmermann aufm Dorf)  
Kehrte ihr bald den Rücken zu (säte nicht  
erntete nicht und sein himmlischer Vater  
ernährte ihn doch) schlug sich  
als Wunderheiler durch  
mit seinem großen Herzen  
für die kleinen Leute und einer forschen  
Lippe gegen die da oben (Ihr sollt  
Gott mehr gehorchen als den Menschen)  
Aufsässig furchtlos eigensinnig  
praktischer Arbeit abhold

Den hab ich geliebt  
wenn ich die Mutter  
mundtot machte mit Lukas  
nicht die hauswirtschaftende  
Martha vielmehr Maria  
zuhörend von Jesu gefesselt  
habe ‚das Bessere‘ erwählt  
und mich mit göttlichem Segen  
in meine Bücher vergrub

Hab das gottschlaue Leben verlernt  
bei den Weiden am Rhein  
unter menschlichen

Lippen- und anderen Zärtlichkeiten  
So viele Vaterunser der Reue und Buße  
Vergebene Liebesmüh

Mein Kinderheld fuhr  
in den Himmel auf  
Ich blieb unten

Da bin ich noch

Aus: Hahn, Ulla (2013): Gesammelte Gedichte,  
München, 750f.